

Aus dem Zoologischen Institut der Universität Graz

Die Bestandesaufnahme des Weißen Storches (*Ciconia ciconia*) in Steiermark und Kärnten im Jahre 1958

Ein Beitrag zum Internationalen Storchzählungsjahr 1958

Von Otto Kepka

Über die Ergebnisse der Bestandesaufnahme in der Steiermark vom Jahr 1950 bis 1957 hat Verfasser bereits berichtet (KEPKA 1958). Der vorliegende Bericht über das Jahr 1958 soll einen Beitrag zum Internationalen Storchzählungsjahr darstellen. Aus diesem Grunde werden nur in diesem Zusammenhang interessierende Daten gebracht und verzichtet, auf verschiedene Probleme näher einzugehen. Es soll vorausgeschickt werden, daß die in den Jahren 1954 bis 1957 festgestellte stetige Zunahme des Storchbestandes in der Steiermark auch im Berichtsjahr 1958 andauerte. Eine Feststellung, welche uns mit Freude und Genugtuung über den Erfolg der Schutzmaßnahmen und der aufklärenden Tätigkeit einzelner erfüllt. Nachdrücklich sei darauf hingewiesen, daß für einen übereilten Optimismus nach wie vor kein Grund vorhanden ist. Bekanntlich unterliegen die Storchpopulationen einem Wechsel von Bestandeszu- und -abnahmen, in dessen Mechanismus der Mensch kaum eingreifen kann. Unser Wirken kann daher nur darauf gerichtet sein, die vom Menschen herkommenden Einflüsse auf die hiesige Storchpopulation zu verbessern.

KÄRNTEN

Im Bundesland Kärnten existierte bisher nur ein einziger Horst, der bis zum Jahre 1955 befliegen war und in welchem auch Jungstörche erbrütet wurden. In den Jahren 1956, 1957 und auch 1958 waren keine Bruterfolge zu verzeichnen. 1958 waren in der näheren Umgebung des Horstes 7 Störche vorhanden, ein Paar nahm auch einige Tage dauernde Ausbesserungsarbeiten am Horst vor, ein Brutversuch erfolgte jedoch nicht (briefl. Mitteilung von Herrn V. Defner, Spittal a. d. Drau).

STEIERMARCK

Die Ankunft

Das früheste Ankunftsdatum war der 23. März, das späteste der 13. Mai. Die Masse der Störche (67 Prozent) erschien in zwei Wellen. Die erste Welle (26 Prozent) kam vom 3. April bis zum 8. April an, die 2. Welle (41 Prozent) vom 9. April bis 16. April. Vor dem 3. April waren 13 Prozent aller Störche angekommen und der Anteil der Nachzügler (nach dem 16. April) betrug 20 Prozent.

Bestand und Brutergebnisse

Wie bereits erwähnt, nahm der Storchbestand in der Steiermark im Jahr 1958 gegenüber 1957 zu. Die Zahl der vorhandenen Niststätten hatte sich um

6 auf 52 vermehrt (ein Horst aus den Vorjahren wurde zerstört). Die Zahl der HPa betrug 49, davon HPm 34 und HPo 15. Neue HPm gab es 1 und neue HPo 5, Wbm 1, Wbo 1, VW 3, Z 1 (siehe oben) und HE 0. Die Anzahl der ausgeflogenen Jungen betrug 87 (JZG), JZa 1,8, JZm 2,5. Die Zahl der Brutpaare mit 1 Jungen betrug 4, mit 2 Jungen 12, mit 3 Jungen 17, mit 4 Jungen 2 und mit 5 Jungen 0. Insgesamt wurden 20 zugrunde gegangene Junge gezählt, von 12 sind die Ursachen unbekannt, 1 Jungstorch verletzte sich tödlich an einer Starkstromleitung und 7 wurden von Altstörchen aus dem Nest geworfen. Von den brütenden Altstörchen gingen 3 zugrunde, die Ursachen blieben unbekannt. In 13 Ortschaften wurden Storchkämpfe beobachtet und gemeldet.

Die Standorte der Horste

Seit dem Jahr 1950 wurden in der Steiermark von den Störchen folgende Möglichkeiten zum Horstbau wahrgenommen: Schornstein: 37, Schornstein mit künstlichem Aufsatz: 6, Fabrikschornstein mit künstlichem Aufsatz: 1, Fabrikschornstein ohne künstlichem Aufsatz: 1, Heiligenfigur mit künstlichem Aufsatz: 1, Lichtleitungs-A-Mast: 1, Fichte: 2, Pappel: 1. Insgesamt wurden 43 unveränderte Nistmöglichkeiten benutzt und 14 Nistmöglichkeiten, welche von Menschenhand eigens dafür hergestellt worden waren.

Der Abflug

Das früheste beobachtete Abflugsdatum der Jungstörche war der 9. August, das späteste der 4. September. Bei den Altstörchen war das früheste Abflugsdatum der 11. August und das späteste der 24. September. Jung- und Altstörche der einzelnen Horste flogen getrennt ab, dabei die Jungstörche früher als die Altstörche.

Dem Naturschutzreferat der Steiermärkischen Landesregierung und dem Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung sei an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung gedankt. Herrn Prof. Dr. E. Reisinger danke ich für sein Verständnis und seine wohlwollende Unterstützung.

Literatur:

KEPKA O. 1958. Der Bestand des Weißstorchs (*Ciconia ciconia* L.) in der Steiermark in den Jahren 1950—1957. Mitt. Naturw. Ver. Steiermark, 88:172-177.

Anschrift des Verfassers: Dr. OTTO KEPKA, Graz,
Zoologisches Institut der Universität.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Kepka Otto

Artikel/Article: [Die Bestandsaufnahme des Weißen Storches \(*Ciconia ciconia*\) in Steiermark und Kärnten im Jahre 1958. 74-75](#)